

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Unterricht wegen der rothen Ruhr, wie solcher auf Befehl
der Herzogl. Cammer zur öffentlichen Bekanntmachung
entworfen worden**

Gramberg, Gerhard Anton

Oldenburg, 1794

VD18 13144855

2. Ursachen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18734



I. Benennung.

Die **rothe Ruhr**, welche bisher in hiesigem Herzogthum eine seltene Krankheit war, hat sich seit einiger Zeit in mehreren Gegenden gezeigt. So viel man selbst davon gesehen und beobachtet hat, oder durch andere unterrichtet worden, ist diese Ruhr nicht entzündlich, noch faulicht, oder bösartig, sondern etwas **gallicht**, und hauptsächlich **rheumatisch** zu nennen. Sie gehöret also zu der gelindern und weniger gefährlichen Gattung.

2. Ursachen.

Sie entstehet gemeiniglich von plötzlicher Veränderung der Wärme und Kälte, und daher rührender Erkältung, insonderheit der Beine und des Unterleibes, wozu dann auch ungesunde Nahrung und Überladung von Speisen mit beitragen.

Sie theilt sich auch durch die Ansteckung mit.

X 2

3. Renne

3. Kennzeichen.

Die Kranken bekommen Frost, Müdigkeit in den Gliedern, besonders in Rücken und Lenden, Übelkeit, Erbrechen, und Schmerzen im Unterleibe, worauf dann ein oftmaliges Purgiren und ein Stuhlzwang folgt, woben sie stets auf den Nachttopf getrieben, und doch, nach Verhältniß, wenig los werden.

Der Abgang ist dünn, schäumig, schleimig, blutig, und oftmals sehr stinkend.

Einige behalten hierbey Appetit und Kräfte, und können außer dem Bette seyn. Die meisten aber haben Fieber und Beängstigung, mit großer Entkräftung.

4. Cur.

1) Zuerst wird der Magen mit einem Brechmittel gereinigt, und dadurch der Grund zur Genesung gelegt. Das Recept Nro. 1. ist eine Portion für erwachsene starke Personen; Schwächern giebt man die Hälfte; Kindern ein drittel, oder ein viertel u. s. w. nach Verhältniß.

Diese Cautel ist bey allen folgenden Mitteln zu beobachten.

Das